



landformen  
FREIRÄUME GESTALTEN



527-B2 Neue Zentrumsgestaltung Küssnacht (NZK)  
Auflageprojekt



Bericht Gestaltungskonzept



BEZIRKSRAT KÜSSNACHT

Bezirksammann  
Oliver Ebert

Landschreiber  
Marc Sinoli

.....

.....

## IMPRESSUM

Erstellungsdatum: 24. September 2025  
 Letzte Änderung: 25. März 2026  
 Genehmigt an der Planungskommission Nr. 30 vom 01.12.2025  
 Autor: Peter Hüsler  
 Datei: 527-B2 Bericht Gestaltungskonzept Auflage.docx

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>Vorbemerkungen</b>	<b>4</b>
1.1	Ausgangslage	4
1.2	Gestaltungsteam	4
1.3	Aufgabenstellung / Planungskommission	5
1.4	Grundlagen	5
<b>2</b>	<b>Gestaltungskonzept und Materialisierung</b>	<b>6</b>
2.1	Strassenabschnitte und Platzräume	6
2.1.1	Grepperstrasse / Oberdorf	6
2.1.2	Litzi	7
2.1.3	Akzentpunkt «Linde»	8
2.1.4	Bahnhofstrasse	10
2.1.5	Akzentpunkt «Aebi»	14
2.1.6	Chlausjänergasse	15
2.1.7	Hauptplatz	16
2.2	Materialisierung	18
2.2.1	Beläge	18
2.2.2	Abschlüsse und Entwässerung	20
2.2.3	Möblierung	21
2.2.4	Diverse Ausstattungen	21
2.2.5	Mobiles Grün / Auslagen, priv. Mobiliar, Tafeln	23
2.2.6	Brunnen	24
2.2.7	Signalisationen	29
2.2.8	Veranstaltungen	29

<b>3</b>	<b>Beleuchtung</b>	<b>31</b>
3.1	Grepperstrasse / Luzernerstrasse	33
3.2	Oberdorf / Bahnhofstrasse	34
3.3	Hauptplatz / «Aebi» / «Linde»	35
3.4	Chlausjänergasse / Schmiedgasse	36
3.5	Illumination ausgewählter Fassaden	36
<b>4</b>	<b>Anhang</b>	<b>37</b>

## 1 Vorbemerkungen

### 1.1 Ausgangslage

Das Projekt der Südumfahrung Küssnacht Abschnitt 1 (Ebnet – Räbmatt) umfasst als integralen Bestandteil verschiedene flankierende Massnahmen (FLAMA). Viele dieser Massnahmen (Tempo 30 Zonen) sind auf dem Strassennetz in Küssnacht bereits realisiert. Eine wesentliche Massnahme, nämlich die Gestaltung der Ortsdurchfahrten auf Litzli-, Bahnhof-, Grepper- und Oberdorfstrasse sind in diesem Bericht dokumentiert.

Die Massnahmen sind aufeinander abgestimmt um die angestrebte Umlagerung des Verkehrs auf die neue Umfahrung zu erreichen. Diese Verkehrsverlagerung hat dank der bereits realisierten FLAMA's den angestrebten Endzustand schon annähernd erreicht.

Während der Erarbeitung des Ausführungsprojektes hat sich politischer Widerstand gegen die öffentlich aufgelegte und bewilligte Zentrumsgestaltung gebildet, welche in Form der Pluralinitiative für ein «Lebenswertes Dorfzentrum Küssnacht» vom Stimmbürger angenommen wurde.

Als Neustart des Projektes Neues Zentrum Küssnacht wurde eine Phase Lösungsfindung gestartet. Im Folgenden ein kurzer zeitlicher Abriss der Phase Lösungsfindung:

- Gründung einer Planungskommission Ende 2021
- Im Jahr 2022 wurden die Bedürfnisse der einzelnen Interessengruppen analysiert und Leitziele definiert.
- Auf dieser Basis wurde durch die die Landformen AG ein Grobkonzept mit diversen Varianten erarbeitet.
- Ende 2022 wurde die Bestvariante des Grobkonzeptes durch die Planungskommission freigegeben.
- Im ersten Halbjahr 2023 wurde das Gestaltungskonzept verfeinert und im Juni 2023 an einer Infoveranstaltung den interessierten Grundeigentümern vorgestellt.
- Bis Mitte Juli gingen über 150 Rückmeldungen von Grundeigentümern in persönlichen Gesprächen oder schriftlich beim Bezirk ein. In den folgenden Monaten wurden diese detailliert und einige Rückmeldungen flossen ins Gestaltungskonzept.
- Das Gestaltungskonzept wurde dem Bezirksrat im November 2023 zur Genehmigung vorgelegt und von diesem an die Planungskommission zurückgewiesen mit dem Auftrag im Bereich des Hauptplatzes weitere Varianten auf der Basis von Tempo 20 zu studieren.
- Bis Ende 2023 wurden diese Varianten erarbeitet und der Bezirksrat genehmigte im März 2024 die von der Planungskommission empfohlene Variante.

### 1.2 Gestaltungsteam

Das Gestaltungsteam setzt sich aus den folgenden Fachbereichen und Firmen zusammen.

Landschaftsarchitektur /:  
Gestaltung Strassenraum

Landformen AG Landschaftsarchitekten BSLA  
Peter Hüsler  
Sternmatt 6  
6010 Kriens

Ingenieurgemeinschaft:

IG Rigi  
(ARX Gruppe AG und bsp Ingenieure + Planer AG)  
c/o bsp Ingenieure + Planer AG  
Grepperstrasse 85  
6403 Küssnacht am Rigi

### 1.3 Aufgabenstellung / Planungskommission

Zur Lösungsfindung hat der Bezirksrat die Planungskommission «Neue Zentrumsgestaltung Küssnacht» eingesetzt. Sie besteht aus den folgenden Mitgliedern:

#### Kommissionsmitglieder

- René Hunziker Ressortvorsteher Infrastruktur, Präsident
- Roman Schlömmer Ressortvorsteher Planung, Umwelt & Verkehr, Vize-Präsident
- Patrick Gick Abteilungsleiter Infrastruktur, Verwaltungsvertreter
- Remo Zimmermann Vertreter Initiativkomitee „Lebenswertes Dorfzentrum Küssnacht2
- Claudia Kessler-Müller Vertreterin IG Zentrum
- Jörg Looser Vertreter Marktplatz Küssnacht

#### Verwaltungsvertretung ohne Stimmrecht

- Fran Föhn Projektleiter Bauherr, Ressort Infrastruktur
- Reto Loretz Verkehrsplaner, Ressort Planung, Umwelt & Verkehr
- Kurt Margadant Bauherrenunterstützung

#### Fachpersonen ohne Stimmrecht

- Heinz Schinder (IG Rigi, GPL) bsp Ingenieure + Planer AG
- Christopher Truninger (IG Rigi) ARX Gruppe AG
- Peter Hüsler (IG Rigi) Landformen AG

Das Gestaltungsteam erarbeitet Vorschläge für die Gestaltung zu Handen der Planungskommission. Diese werden in der Planungskommission diskutiert und vom Gestaltungsteam weiterbearbeitet.

Ziel ist es ein übergreifendes Gestaltungskonzept für das ganze Zentrum von Küssnacht zu erhalten.

### 1.4 Grundlagen

Folgende Grundlagen bilden die Basis des Gestaltungskonzeptes:

- Neue Zentrumsgestaltung Küssnacht (NZK), Lösungsfindung, Pläne und Bericht zum Gestaltungskonzept, genehmigt an der Planungskommission Nr. 22 vom 04.03.2024 und Beschlussfassung des Bezirksrats 2024/136, 20. März 2024
- Beleuchtungskonzept 2025  
art light gmbh, Zürcher Strasse 202, 9014 St. Gallen

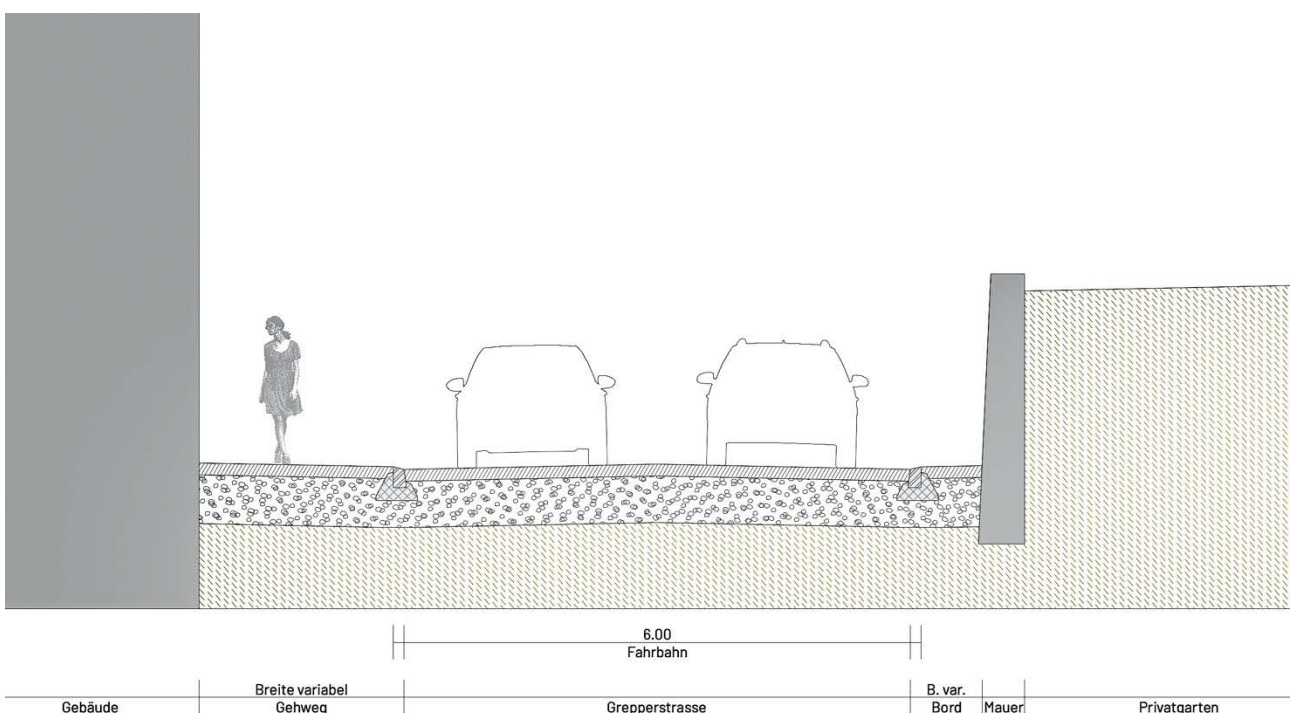
## 2 Gestaltungskonzept und Materialisierung

Im Folgenden wird das Gestaltungskonzept textlich und mit Referenzbildern erläutert. Ebenfalls wird die Materialisierung des Strassenraumes und der angrenzenden Aussenräume definiert, sowie die Art der Bepflanzungen festgelegt. Die Gliederung erfolgt nach den verschiedenen Strassenabschnitten und Platzräumen. Dieser Beschrieb bildet einen integrierten Bestandteil zum Situationsplan des Gestaltungskonzeptes.

### 2.1 Strassenabschnitte und Platzräume

#### 2.1.1 Grepperstrasse / Oberdorf

Die Grepperstrasse und das Oberdorf werden als einfache Strassenräume mit allgemein üblichen Ausstattungen und in gewohnter Materialisierung in Erscheinung treten. Die Fahrbahn und die Gehbereiche sind mit einem schwarzen Asphalt erstellt.



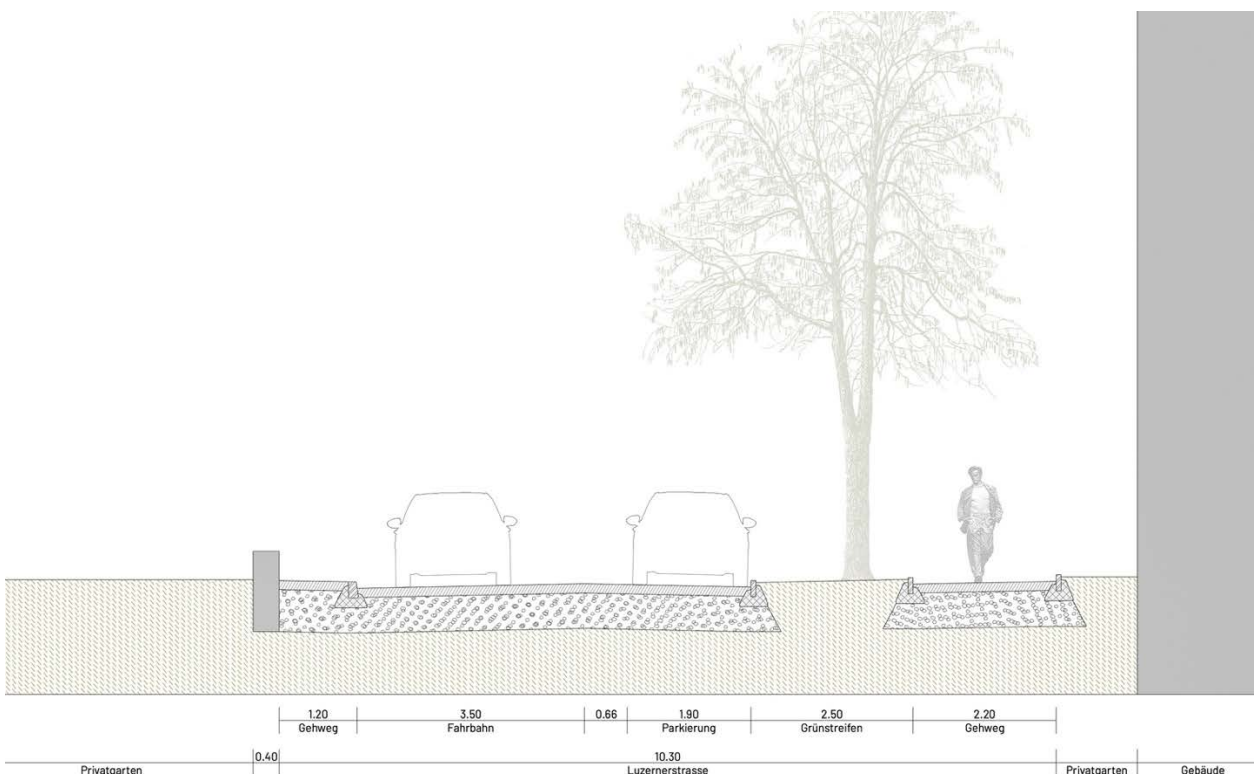
Die Randabschlüsse bestehen aus Granit oder Gneis vom Typ RN 15 und sind abgeschrägt, das heisst überfahrbar.

## 2.1.2 Litzli

Die Luzerner- und Geissacherstrasse, sowie der westliche Abschnitt der Bahnhofstrasse ab Linde werden als einfache Strassenräume mit allgemein üblichen Ausstattungen und in gewohnter Materialisierung in Erscheinung treten. Die Fahrbahn und die Gehbereiche sind mit einem schwarzen Asphalt erstellt.



Die Randabschlüsse bestehen aus Granit oder Gneis vom Typ RN 15 und haben in der Regel 10cm Anschlag. Bei Ein- oder Überfahrten sind sie abgeschrägt und überfahrbar. Von der Fahrbahn gelöste Gehwege werden zu den seitlichen Grünflächen mit Stellplatten Typ SN8 aus Granit oder Gneis getrennt.



### 2.1.3 Akzentpunkt «Linde»

Im Kreuzungsbereich Bahnhofstrasse / Luzernerstrasse wird der Akzentpunkt «Linde» ausgestaltet. Auf dem südlichen, gepflasterten Vorplatzbereich wird eine grosse Linde gepflanzt. Gegenüber wird auf dem Grundstück der Delton AG der bestehende Aufenthaltsbereich durch einen skulpturalen Brunnen und Sitzbänke aufgewertet.



Die seitlichen Trottoirbereiche werden mit einer quer zum Trottoir laufenden Reihenpflasterung mit «Guber» erstellt. Die seitlichen einmündenden Strassen sind als Trottoirüberfahrten ausgestaltet. Die Fahrbahn ist mit schwarzem Asphalt ausgeführt und wird von 35 cm breiten Randabschlüssen aus «Guber» begleitet. Diese sind entweder leicht angeschrägt oder als Wasserrinnen mit Schächten ausgebildet.



## 2.1.4 Bahnhofstrasse

In der Bahnhofstrasse sind die Fahrbahn und die Gehbereiche mit schwarzem Asphalt ausgebildet. Ab dem Akzentpunkt «Linde» bis zum Hauptplatz bilden 35cm breite Randabschlüsse aus «Guber» den seitlichen Fahrbahnrand. Diese sind entweder leicht angeschrägt oder als Wasserrinnen mit Schächten ausgebildet.



### Baumreihe

Auf der Nordseite wird der Strassenrand von einer gleichmässigen Reihe mit hochstämmigen Zürgelbäumen begleitet. Wieso Zürgelbäume?

In den letzten Jahren zeigte es sich immer mehr, dass unsere einheimischen, alteingesessenen Baumarten den steigenden Temperaturen, geringerem Niederschlag und Extremwetterereignissen nicht gewachsen sind. Dies gilt insbesondere für innerstädtische Bereiche. An ihre Stelle müssen nun robustere Arten treten, sogenannte «Klimabäume».

### Was sind Klimabäume?

Klimabäume sind besonders robuste Baumarten, die beispielsweise starken Frost, Trockenheit und Hitze gut ertragen oder sich gegenüber Wetterextremen wie Stürmen oder stark schwankenden Temperaturen unempfindlich zeigen. In der Stadt ist zusätzlich wichtig, dass die dort gepflanzten Bäume «stadtklimatauglich» sind. Das bedeutet: Sie müssen je nach Standort ebenfalls mit höherer Luftverschmutzung, oft kleinem Wurzelraum mit geringem Humusgehalt, begrenzter Sonneneinstrahlung und teils hohen Salzkonzentrationen im Boden durch den Winterdienst zurechtkommen.

Der Europäische Zürgelbaum oder Südliche Zürgelbaum (*Celtis australis*) ist ein mittelgrosser Baum mit meist glatter Stammborke, derben Blättern und essbaren Steinfrüchten. Das natürliche Verbreitungsgebiet der Art erstreckt sich über den Süden Europas, Teile Afrikas und die Türkei. Der deutsche Name Zürgelbaum stammt aus Südtirol, wo die Früchte «Zürgeln» genannt und in Backwaren und für Süßspeisen verwendet werden. Das harte aber elastische Holz wurde zur Herstellung von Musikinstrumenten, Wagenrädern und Rudern verwendet.

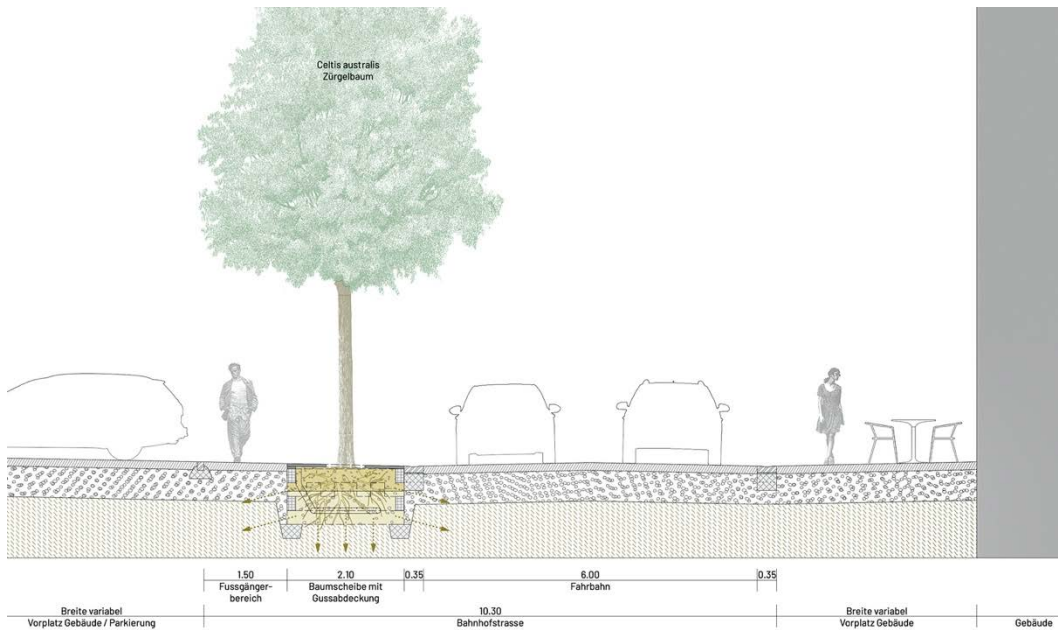


Im westlichen Teil. Mit engeren Platzverhältnissen stehen die Bäume in überfahrbaren Baumgruben mit Gussrostabdeckungen. Im östlichen Teil sind die Baumgruben nicht überfahrbar und mit Schotterrassen begrünt. Abschnittsweise sind zwischen den Bäumen Längsparkplätze angeordnet.



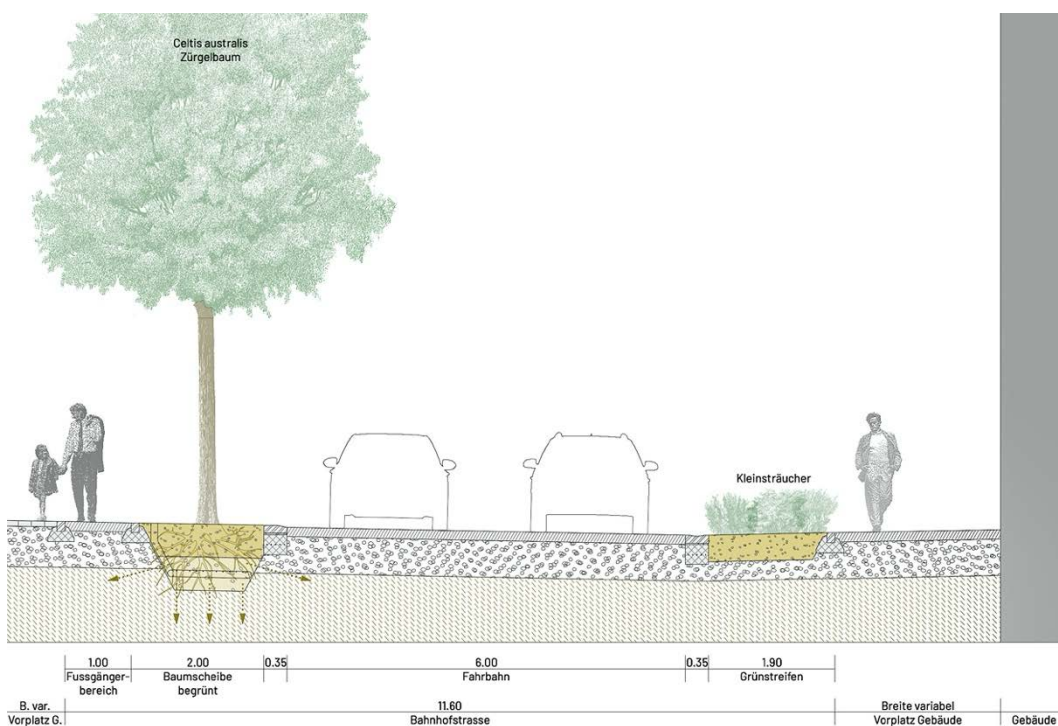
### Baumgrube mit Gussrost

Gestapelte Betonelemente ermöglichen den Bäumen ein seitliches durchwurzeln in die Strassenbereiche. Ein spezielles, 2-schichtiges Baums substrat sorgt für eine gute Nährstoffversorgung und Durchlüftung des Bodens.



### Baumgrube mit Schotterrasen

Hier wird die Baumgrube seitlich nicht befestigt und ist von den Bäumen seitliche in die Strassenbereiche durchwurzelbar. Das 2-schichtige Baums substrat sorgt für eine gute Nährstoffversorgung und Durchlüftung des Bodens.



### Grünbereiche

Auf der Südseite wird die Fahrbahn von Grünbereichen mit immergrünen oder blühenden Kleinsträuchern in einem unregelmässigen Rhythmus begleitet. Auch hier sind abschnittsweise Längsparkplätze angeordnet.



Visualisierung Bahnhofstrasse (PYXEL GmbH)

### 2.1.5 Akzentpunkt «Aebi»

Im Einmündungsbereich zur Chlausjänergasse befindet sich eine der wichtigsten Querbeziehungen für Fussgänger über die Bahnhofstrasse. Der Strassenraum weitet sich hier platzartig aus weshalb hier ein weiterer Akzentpunkt gesetzt werden soll. Hier findet auch der Übergang von der Tempo 30 zur Begegnungszone (Tempo 20) statt.

Die seitlichen Trottoirbereiche bzw. die Einmündung der Chlausjänergasse werden mit einer Bogenpflasterung mit «Guber» erstellt. Eine markante Ungarische Eiche akzentuiert diesen Ort. Auf der gegenüberliegenden Seite wird unter Bäumen auf dem Vorplatz der Schwyzer Kantonalbank ein Aufenthaltsbereich mit Brunnen geschaffen werden. Der Brunnen wird als Wasserschale aus schwarzem Granit ausgebildet und wirkt somit wie ein Spiegel.



Visualisierung Aebi (PYXEL GmbH)

## 2.1.6 Chlausjägersgasse

Die gesamte Chlausjägersgasse wird nach der Rigi-Sport AG bis zum Unterdorf mit einer quer zur Gasse laufenden Reihenpflasterung in «Guber» ausgestaltet. Die bestehenden Motivplatten des «Chlausjagens» aus Stahl werden im neuen Belag wiederverwendet. Die Entwässerung wird als gepflasterte Rinne mit Schächten ausgestaltet.

In der Fahrbahn der Zufahrt zum Parkplatz Monséjour wird die heutige Betonpflasterung entfernt und durch einen schwarzen Asphaltbelag ersetzt.



Visualisierung Chlausjägersgasse (PYXEL GmbH)

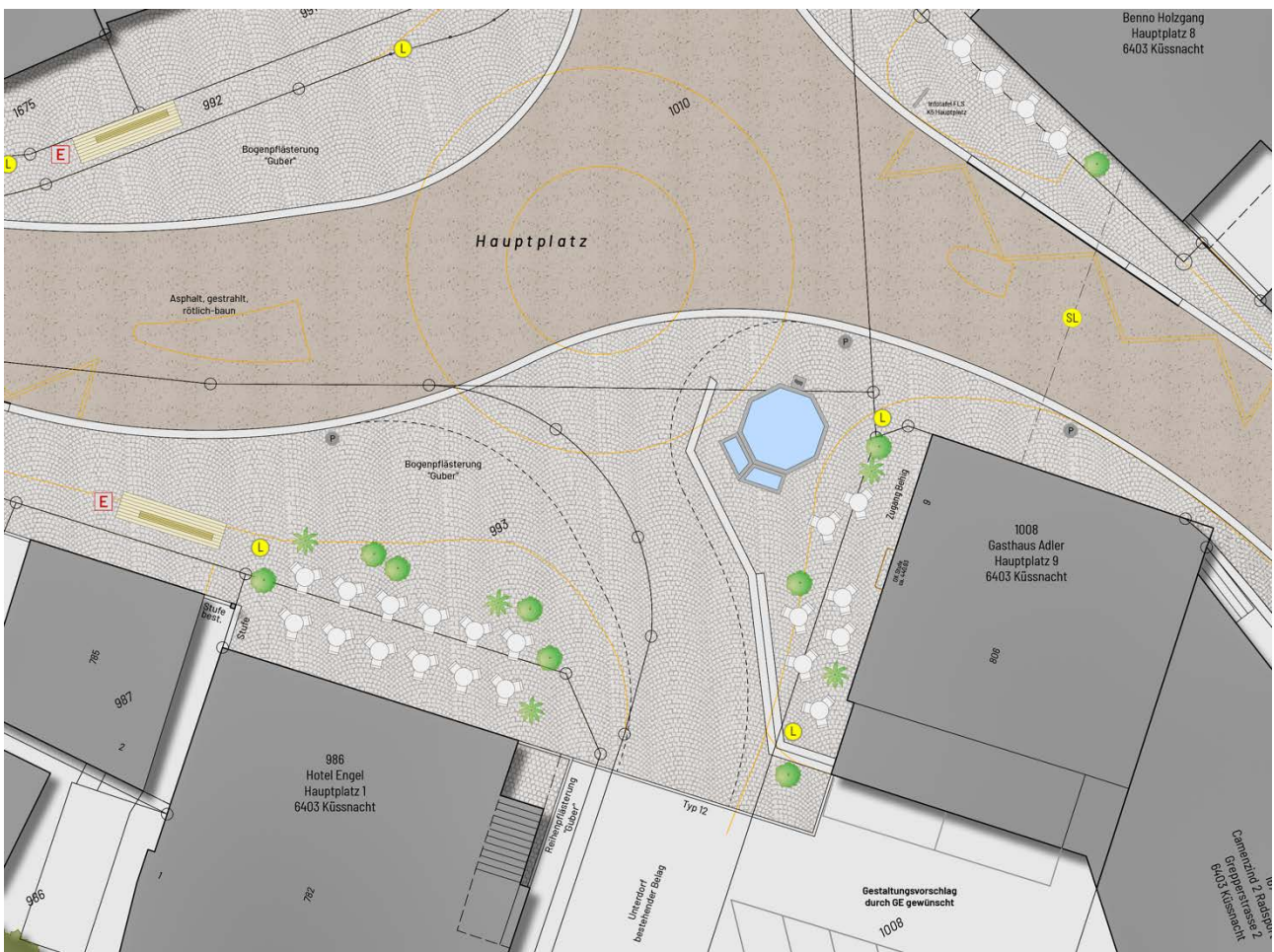
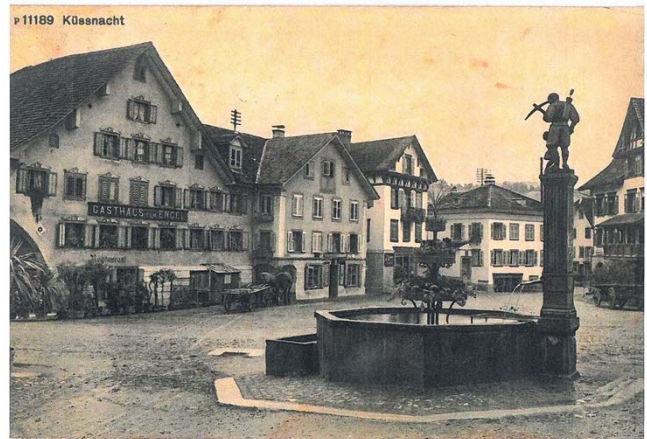
## 2.1.7 Hauptplatz

Der Hauptplatz bildet den wichtigsten «Akzentpunkt» im ganzen Zentrum von Küssnacht. Die Fahrbahnbereiche und die Bushaltestellen werden mit Asphaltbelag und einer rötlich-braunen Kiesmischung erstellt. Nach der Fertigstellung wird der Deckbelag im «Kleweg-Verfahren» abgeschliffen, somit wird der schwarze Bitumen entfernt und die Farbe der Kiesmischung tritt in den Vordergrund. Alle seitlichen Fussgängerbereiche, sowie die Schmiedgasse werden mit einer Bogenpflasterung in «Guber» gestaltet und somit klar als Vorplatzbereiche ausgezeichnet. Hier liegen auch alle Bushaltestellen am Hauptplatz.



Visualisierung Hauptplatz (PYXEL GmbH)

Die Fahrbahnränder sind als 35 cm breite Randabschlüssen aus «Guber» erstellt. Diese sind entweder leicht angeschrägt oder als Wasserrinnen mit Schächten ausgebildet. An den Bushaltestellen gehen die Randabschlüsse fließend in eine Buskante mit 16 cm Anschlag über. Im Vorplatzbereich vor dem Adler wird eine Rekonstruktion des historischen Brunnens mit Tellstatue aufgestellt. Die Einmündung ins Unterdorf erfolgt über den gepflasterten Vorplatzbereich.



## 2.2 Materialisierung

### 2.2.1 Beläge

#### Asphaltbeläge Zentrumsbereich / Hauptplatz (Tempo 20)

Die Fahrbahn wird mit einem 3-schichtigen Asphaltbelag erstellt. Der Deckbelag wird als feiner (Korngrösse 8 mm) mit schwarzem Bindemittel und einer rötlich-braunen Kiesmischung erstellt. Nach der Fertigstellung wird der Deckbelag im «Kleweg-Verfahren» abgeschliffen, somit wird der schwarze Bitumen entfernt und die Farbe der Kiesmischung tritt in den Vordergrund.



Asphalt mit rötlich-braunen Kiesmischung



Asphalt normal

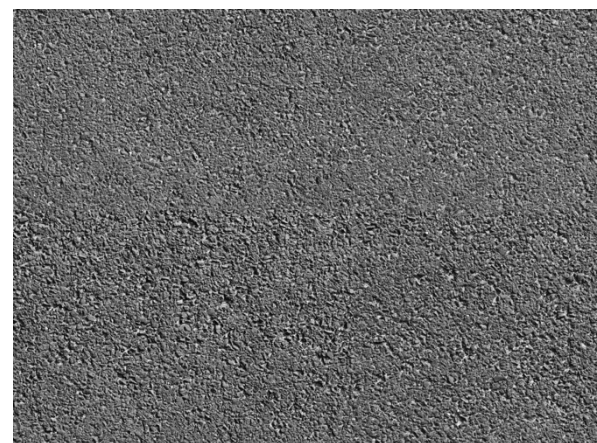
Asphalt abgeschliffen

#### Asphaltbeläge Strassen (Tempo 30)

Die Fahrbahn wird mit einem 3-schichtigen Asphaltbelag erstellt. Der Deckbelag wird als feiner (Korngrösse 8 mm) «Flüsterasphalt» ausgebildet werden. Die Deckbeläge der Gehbereiche werden ebenfalls mit einer Korngrösse 8 mm erstellt.



Asphalt Fahrbahn



Asphalt Gehbereiche

### Natursteinpflästerungen

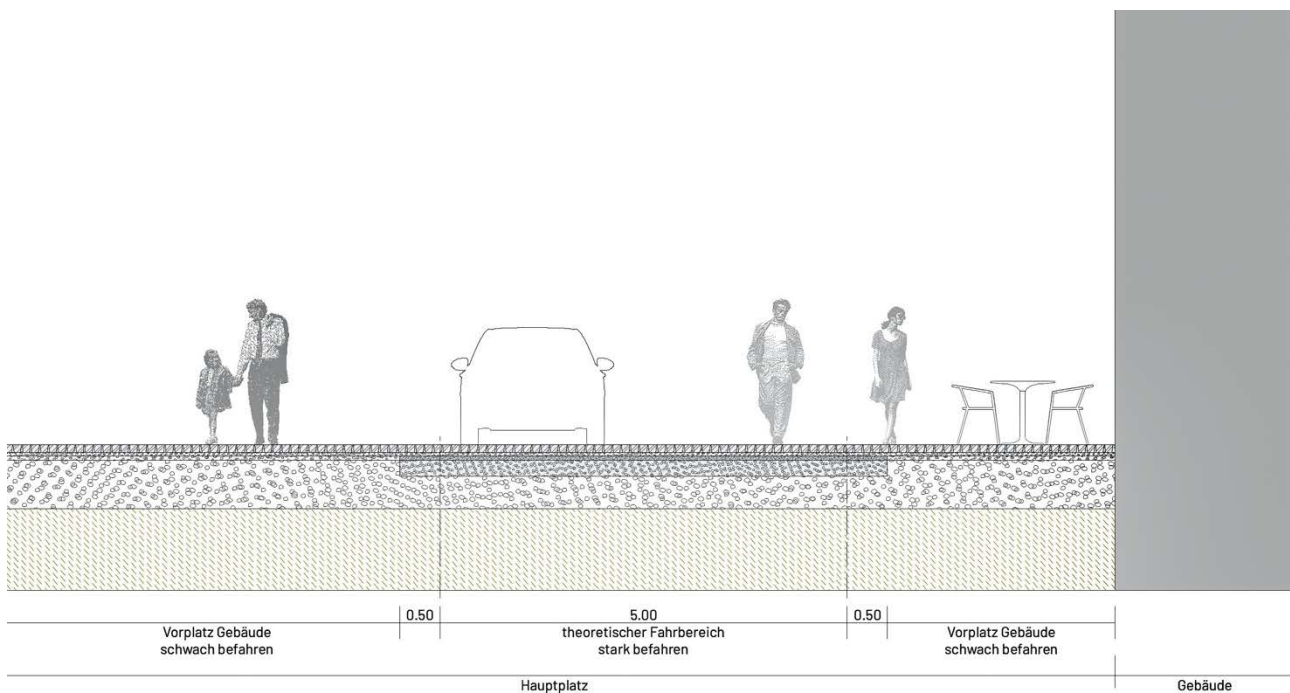
Die seitlichen Fussgängerbereiche der «Akzentpunkte», die Schmiedgasse und die Chlausjänergasse werden mit einer Bogen- bzw. Reihenpflasterung in «Guber» erstellt. Guberstein ist ein sehr kompakter und bräunlich anwitternder grob- bis feinkörniger Quarzsandstein und wird in Alpnach im Kanton Obwalden abgebaut, auch dort im Steinbruch bearbeitet und sind somit ein regionales Gestein.

Aufgrund seines hohen Quarzanteils und der dichten Packung der Mineralkörner ist Guberstein äusserst hart und druckfest. Der weichere Kalkzement in Kombination mit den scharfkantigen Quarzkörnern macht das Gestein rutsch- und abriebfest.



Die Pflästerungen werden in ungebundener Bauweise in eine Bettung aus einem Sand-Splitt-Gemisch und mit Pflastersteinen 8/11 (ev.11/13) erstellt. Die Steinoberflächen sind geschliffen und geflammt. Die Verlegung erfolgt nach Norm VSS 640 075 und sind somit behindertengerecht. Das Ausfugen erfolgt mit Feinsplitt 4/8 mm.





Die Unterkonstruktion unterscheidet sich je nach Fahrbelastung. In Bereichen mit starker Belastung mit Fahrverkehr wird unterhalb der Pflasterung als Verstärkung eine 20 cm dicke Schicht aus Rundkornbeton, 11/16 eingebaut.

## 2.2.2 Abschlüsse und Entwässerung

### Grepperstrasse Oberdorf

Die Randabschlüsse bestehen aus Granit oder Gneis vom RN15 (UR) und sind abgeschrägt, das heisst überfahrbar. Die Entwässerung erfolgt über rechteckige Strassenroste aus Guss.

### Luzerner- und Geissacherstrasse

Die Randabschlüsse bestehen aus Granit oder Gneis vom Typ RN 15 und haben in der Regel 10cm Anschlag. Bei Ein- oder Überfahrten sind sie abgeschrägt und überfahrbar. Von der Fahrbahn gelöste Gehwege werden zu den seitlichen Grünflächen mit Stellplatten Typ SN8 aus Granit oder Gneis getrennt. Die Entwässerung erfolgt über rechteckige Strassenroste aus Guss

### Zentrumsbereich

Vom dem Akzentpunkt «Linde» bis zum Hauptplatz bilden 35 cm breite Randabschlüsse aus «Guber» den seitlichen Fahrbahnrand. Diese sind entweder leicht angeschrägt oder als Wasserrinnen mit Guss-Schächten ausgebildet. Wo Rinnen für die Entwässerung der Vorplätze notwendig sind, sind diese als schmale Rinnen mit Gussrosten ausgebildet.

### 2.2.3 Möblierung

An den Akzentpunkten «Linde» «Aebi», sowie am Hauptplatz werden grosszügige Sitzgelegenheiten aus Massivholz mit einer Stahlunterkonstruktion aufgestellt. Am Hauptplatz dienen sie auch als Wartebereiche für die Busse. Entlang der Bahnhofstrasse, sowie den Zufahrtsstrassen wird auf Sitzgelegenheiten verzichtet.



### 2.2.4 Diverse Ausstattungen (Poller, Veloabstellplätze, Elektranten)

#### Poller

An den Akzentpunkten «Linde» «Aebi», sowie am Hauptplatz werden entlang der Gehbereiche in der Pflasterung gezielt Poller gesetzt. Diese sind rund, aus Stahl und anthrazitfarbig. Sie sind einfach demontierbar mittels Schloss- und Bajonett-Verschluss.

Der Poller «Uni Millennium Flex» der Firma BURRI public elements AG ist ein flexibler Absperrpoller mit integrierter Sollbruchstelle. Bei einer Kollision verformt sich die Flex-Zone um einen Bruch des Pollers zu verhindern und bringt ihn in seine ursprüngliche Position zurück. Bei einem stärkeren Aufprall reisst die Sollbruchstelle und der Absperrposten kann mit wenig Aufwand wieder repariert werden. Beschädigungen des Fundaments und teure Reparaturkosten bleiben erspart.



### Veloabstellplätze

Auf dem Hauptplatz werden keine öffentlichen Veloabstellplätze mit Abstellvorrichtungen vorgesehen. Entlang der Bahnhofstrasse sollen in Absprache mit den Grundeigentümern an diversen Orten in den Vorplatzbereichen Velo-Anlehnbügel aufgestellt werden.

Der Fahrrad-Anlehnbügel Cube der Firma VELOPA tritt zurückhaltend in Erscheinung. Das schlichte Design schafft auf kleiner Fläche einen komfortablen Abstellplatz. Den witterungsfesten und robusten Fahrrad-Anlehnbügel gibt es mit oder ohne Quersteg. Der Anlehnbügel Cube wird aus Flachstahl, feuerverzinkt und Pulverbeschichtet, anthrazitfarbig gefertigt.



### Elektranten

Auf dem Hauptplatz und entlang der Bahnhofstrasse werden an diversen Orten Senk-Elektranten eingebaut. Diese dienen der die Stromversorgung für die verschiedenen Veranstaltungen im öffentlichen Raum. Die Abdeckungen werden ausgepflästert oder ausasphaltiert.



### 2.2.5 Mobiles Grün / Auslagen, priv. Mobiliar, Tafeln

Generell wird weder auf dem Hauptplatz noch an der Bahnhofstrasse öffentliches, mobiles Grün durch den Bezirk aufgestellt. Es soll bewusst auf eine Vereinheitlichung des mobilen Grüns verzichtet werden. Das mobile Grün soll durch die jeweiligen Betreiber der Ladenlokale und Restaurants erstellt und unterhalten werden. Dadurch ist auch eine gewisse Vielfalt und Individualität gewährleistet, welche den Raum beleben soll.



Auf dem Hauptplatz werden die Aussenbereiche der Restaurants mittels mobilem Grün und Auslagen zoniert. Die genaue Grösse der Bereiche wird durch den Bezirk festgelegt. Ladenlokale können einzelne Topfpflanzen und Auslagen neben ihren Eingängen platzieren.

## 2.2.6 Brunnen

Die Volker Goertz – Stiftung möchte im Zentrum drei Brunnen mit Künstlern realisieren. Die Finanzierung der Brunnen und deren unmittelbaren Umgebung erfolgt durch die Volker Goertz – Stiftung. Es fanden bereits verschiedene Gespräche zu Standorten, Brunnentypen, etc. statt. Die Brunnen sollen in Zusammenarbeit mit den Künstlern und dem Landschaftsarchitekten weiterentwickelt werden.

### Hauptplatz

Der historische Brunnen mit Tell-Statue soll im Platzbereich vor dem Adler stehen. Auch die beiden Waschbrunnen sollen wieder rekonstruiert werden. Die Waschbrunnen sollen aus dem Überlauf des grossen Brunnenbeckens gespeisen werden, sondern sollen einen direkten Wasseranschluss bekommen und somit als Trinkbrunnen dienen.



Während der Lösungsfindung wurde der Brunnen im Platzbereich vor dem Engel positioniert. Während der Bauprojektphase wurde mittels Variantenstudien nochmals unterschiedliche Positionen auf dem Hauptplatz überprüft. Schlussendlich kamen Planer und auch die Planungskommission zum Schluss, dass eine Positionierung (nahe an der historischen Lage) vor dem Adler und in der Achse zum Unterdorf für den Platzraum am besten wirkt.

Mittels zwei auslaufender Stufen wird um den Brunnen ein flacherer Platzbereich ausgeschieden. Dieser bildet zusammen mit dem Brunnen auch den Vorbereich des Gasthauses Adler.



### Brunnen Schwyzer Kantonalbank

Die Wasserschale ist aus schwarzem Granit (Nero Assoluto) und geschliffen. Der Durchmesser der Schale wird bei 200 cm liegen, Höhe ab Boden ca. 40 cm. Das Wasser wird mittig von unten in die Schale strömen und gleichmässig über den Rand auf den nahen Bodenbereich überlaufen. Das überlaufende Wasser soll in eine kreisrunde Schlitzrinne in der Pflasterung abfließen.



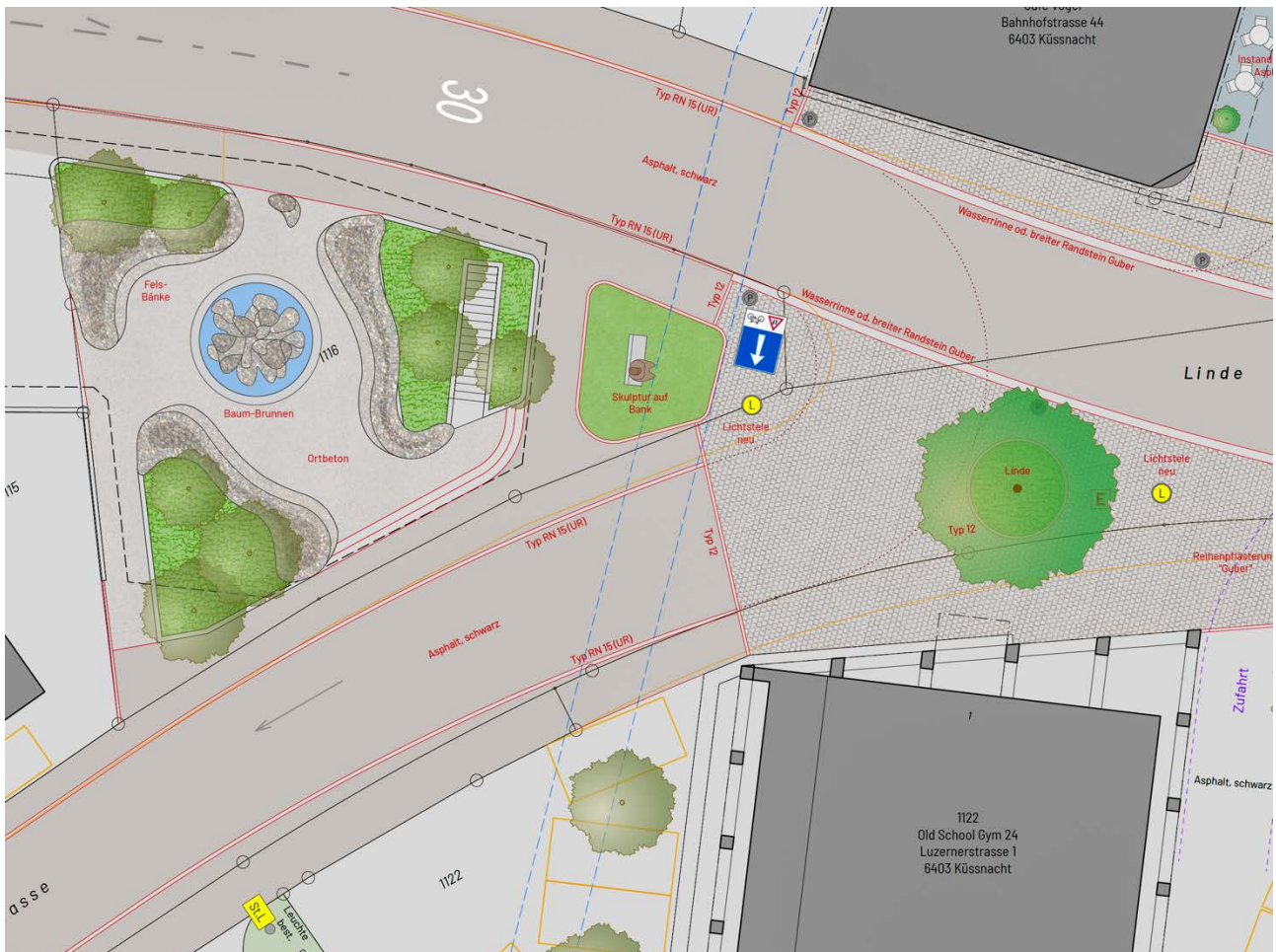
Neben dem Brunnen, im Schatten des Baumes werden 3 Steinwürfel, ebenfalls aus schwarzem Granit als Sitzgelegenheit in verspielter Anordnung aufgestellt.



### Brunnen Linde (Grundstück Delton AG)

Der Brunnen auf dem Grundstück der Delton AG wird in Zusammenarbeit mit der Volker Goertz – Stiftung erarbeitet.

Anhand von Modellen hat der Bildhauer Bernhard Annen die Gestaltung des Brunnen-Umfeldes, wie auch der «Baumskulptur» im Brunnen entwickelt.



Im Zentrum der Neugestaltung entsteht ein kreisförmiges Brunnenbecken mit einem Durchmesser von etwa 4,50 Metern. Es besteht aus Sichtbeton oder wird als vorgefertigtes Betonelement ausgeführt und bildet die ruhige Mitte des Ortes. Aus dem Becken erhebt sich ein abstrahierter Baum aus Beton mit leichtem Kern – eine fünf Meter hohe Skulptur, die auf reduzierte Weise Natur symbolisiert. Über mehrere Etagen hinweg rieselt und tröpfelt Wasser sanft entlang seiner Oberfläche, bis es schliesslich wieder ins Becken zurückkehrt. Optional können feine Sprühnebeldüsen in der Baumkrone installiert werden. Sie erzeugen in regelmässigen Intervallen einen zarten Nebel, der die Spitze des Baumes wie eine kleine Wolke umhüllt und dem Ort eine beinahe träumerische Atmosphäre verleiht.



Die Umgestaltung des Umfeldes verzichtet bewusst auf radikale Eingriffe. Stattdessen werden ausgewählte Elemente ergänzt und der Bestand in das neue Bild integriert. So bleiben die äusseren Mauern der bestehenden Pflanzflächen erhalten, während ihre Innenseiten mit Nagelfluh-Beton verkleidet und zu Sitzbänken umgestaltet werden.

Der Bodenbelag rund um das Brunnenbecken wird als Ortbeton ausgeführt – in einem leicht abweichenden Farbton und mit strukturierter Oberfläche. An der Abzweigung zur Luzernerstrasse entsteht eine kleine Insel – bewusst ohne Mauern, offen und einladend. Ein sanft modellierter Rasenhügel formt die Landschaft, darauf eine Sitzbank und eine Bronzefigur, die das neue Ensemble um eine ruhige, kontemplative Geste ergänzt.

## 2.2.7 Signalisationen

Die Verkehrssignalisation, sowie alle anderen notwendigen Signalisationen sollen aufeinander abgestimmt werden. Insbesondere sollen die Masten in einem einheitlichen anthrazit Farbton erstellt werden. Die heutigen Signalisationen sollten aufgenommen und deren Notwendigkeit analysiert werden. Auf Basis der noch notwendigen Signalisationen und den neu zu erstellenden Signalisationen soll ein Gesamtkonzept inkl. Materialisierung erarbeitet werden.

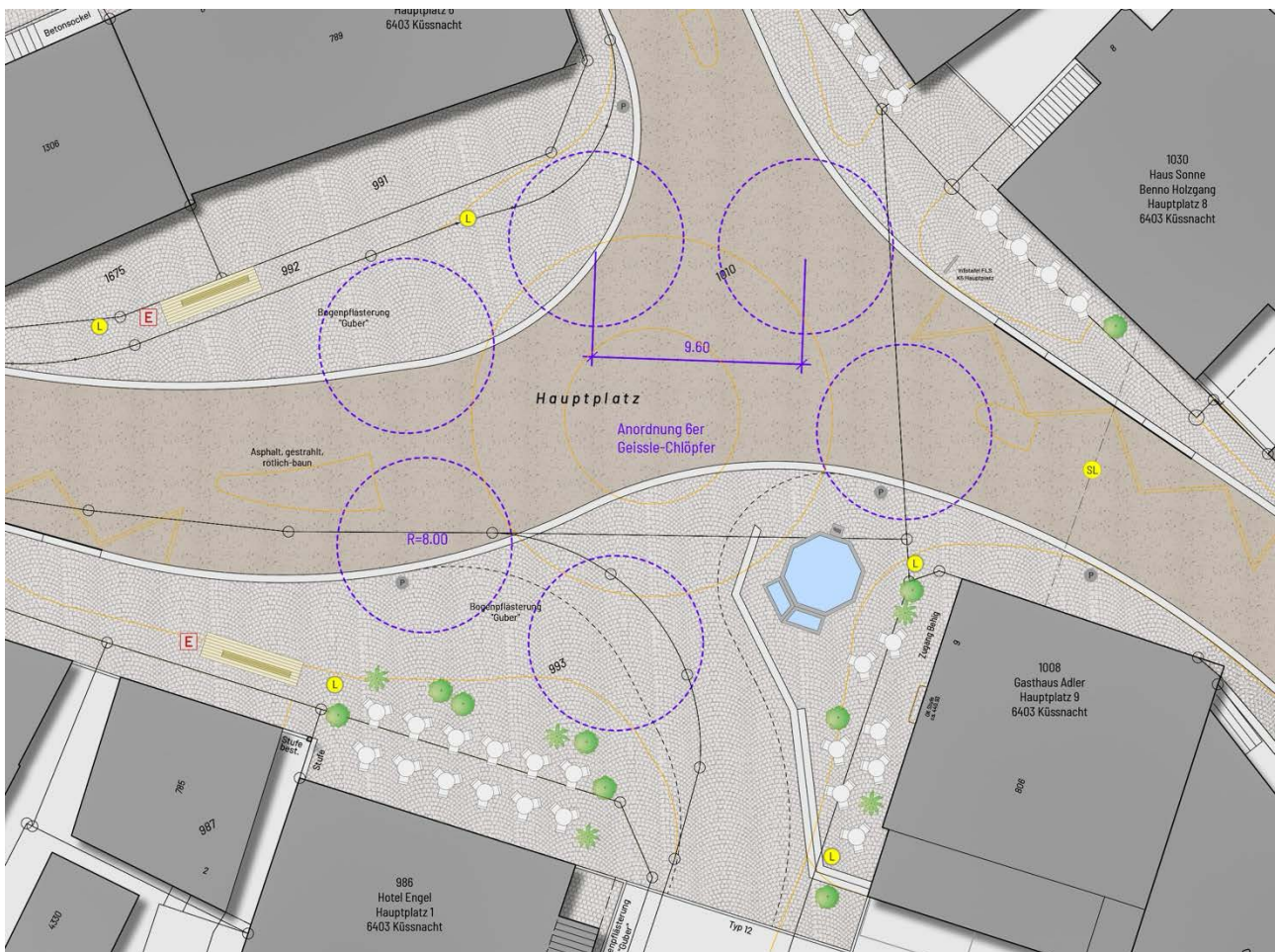
## 2.2.8 Veranstaltungen

Die Ausstattungen, sowie die Beleuchtung auf dem Hauptplatz sind so angeordnet, dass die bisherigen Veranstaltungen ungehindert möglich sind. Stadtmobiliar und mobiles Grün der Aussenrestaurants können für Veranstaltungen einfach entfernt werden.

## Chlausjagen

Kaum etwas ist in Küssnacht so wichtig wie das alljährliche Chlausjagen. Entlang der verdunkelten Strassen warten bis 30'000 Zuschauerinnen und Zuschauer auf den Umzug, der ihnen gleich nach den Geisselklöpfen einen der Höhepunkte bietet.

Dank der Umgestaltung des Zentrums von Küssnacht entsteht auch für das Chlausjagen mehr nutzbarer Platz. Auch der 6er Geisselklöpfer lässt sich problemlos anordnen.



## Sennenchilbi

Alle sechs Jahre kommt Küssnacht in den Genuss eines Sennenfestes. Dieses findet immer am Sonntag nach dem Schmutzigen Donnerstag statt.

Auf der Bühne vor dem Hotel Engel beginnen schon früh am Morgen mit Tanz, Gesang, Jodelliedern, Alphornvorträgen und Fahnschwingern folkloristische Darbietungen, die den ganzen Tag über andauern. Eine spezielle Attraktion ist der über 40 Meter hohe Kletterbaum, den mutige junge Männer zu bezwingen versuchen. Den Höhepunkt des Festes bildet der grosse Festumzug mit der Alpbabfahrt.

Auch für die Sennenchilbi bietet die Umgestaltung des Zentrums von Küssnacht mehr nutzbaren Platz. Es bleibt genügend Platz zwischen der Bühne vor dem Engel und dem Brunnen vor dem Adler. Der Kletterbaum kann sogar etwas von den Gebäuden gelöst und mehr in den Platz gestellt werden.



### 3 Beleuchtung

Das Gestaltungskonzept der Beleuchtung für die Neue Zentrumsgestaltung Küssnacht gliedert das Projektperimeter in Strassen- und Platzbereiche. Die bestehende Beleuchtung wird gesamtheitlich durch ein zeitgemässes LED-Mobiliar ersetzt. Geschlossene Leuchtenkörper, eine warmweisse Lichtfarbe und gute Farbwiedergabeeigenschaften unterstützen das Wohlbefinden von Anwohnern und Besuchern.



Unterteilen der Beleuchtung im Projektperimeter in Strassen- und Platzbereiche

Während in den Strassenbereichen hohe Lichtpunkte für eine neutrale Atmosphäre sorgen, werden in den Platzbereichen dekorative Lichtstelen mit einzelnen, ausrichtbaren Lichtmodulen angeordnet. Hier schaffen mittlere und niedrigere Lichtpunkthöhen eine massstäbliche, wohnliche Atmosphäre und stärken die Aufenthaltsqualität.

Die Beleuchtungsmethoden der Strassenbeleuchtungen in Luzernerstrasse, Bahnhofstrasse, Oberdorf und Grepperstrasse werden vereinheitlicht. Die aktuellen Leuchtenstandorte werden - soweit möglich - beibehalten und bei Bedarf ergänzt. In der Grepperstrasse wird zudem auch die Beleuchtung der PU Franz Wyrsh inkl. ihrer Aufgänge saniert bzw. optimiert.

In Chlausjäger- und Schmiedgasse werden die bestehenden Kandelaber und Seilleuchten durch dekorative Wandleuchten sowie durch einen Mast mit Ansatzleuchte ersetzt (Leuchtenmobiliar aus der Leuchtenfamilie der Platzbeleuchtung).

Der Wechsel der Beleuchtungsmethoden von Strassen und Plätzen rhythmisiert die räumlichen Abfolgen. Die repetitive Anordnung der dekorativen Lichtstelen schafft einen identitätsstiftenden Wiedererkennungswert (Alleinstellungsmerkmal) und unterstreicht die Schönheit der Aufenthaltsbereiche im Zentrum Küssnachts.

Die Illumination ausgewählter Fassaden betont zusätzlich die Sichtachsen und fördert die Wahrnehmung des nächtlichen Ortskerns.



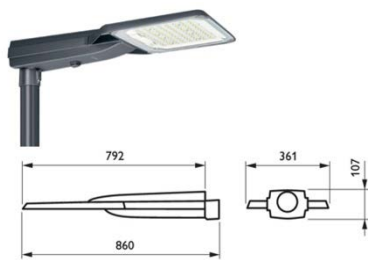
Visualisierung (Basis landformen AG): Blick Bahnhofstrasse Richtung Aebi

Ein dynamisches Zeitmanagement mit reduzierten Nachtschaltungen - abgestimmt auf die Norm - sorgt dafür, dass die öffentliche Beleuchtung in den späteren Abend- und Nachtstunden auf das notwendige Minimum reduziert wird. Störende Einwirkungen auf angrenzende Wohnbereiche können so weitgehend vermieden und der Energieverbrauch gesenkt werden.

Die Schaltung der Fassadenanstrahlungen erfolgt analog zur Akzentbeleuchtung im Unterdorf.

### 3.1 Grepperstrasse / Luzernerstrasse

Die Beleuchtung von Grepper- und Luzernerstrasse erfolgt wie bisher durch Strassenleuchten (Mastleuchten) mit einer warmweisse Lichtfarbe von 3000K. Wo nötig erhalten diese unterschiedlich langen Ausleger. Die Lichtpunkthöhe beträgt in der Luzernerstrasse 10.0m und in der Grepperstrasse 9.0m.



Beispiel 1: Mastaufsatz- bzw. Mastansatzleuchte,  
Typ gemäss Vorgabe Netzbetreiber



Beispiel 2: Mastaufsatz- bzw. Mastansatzleuchte,  
Typ gemäss Vorgabe Netzbetreiber

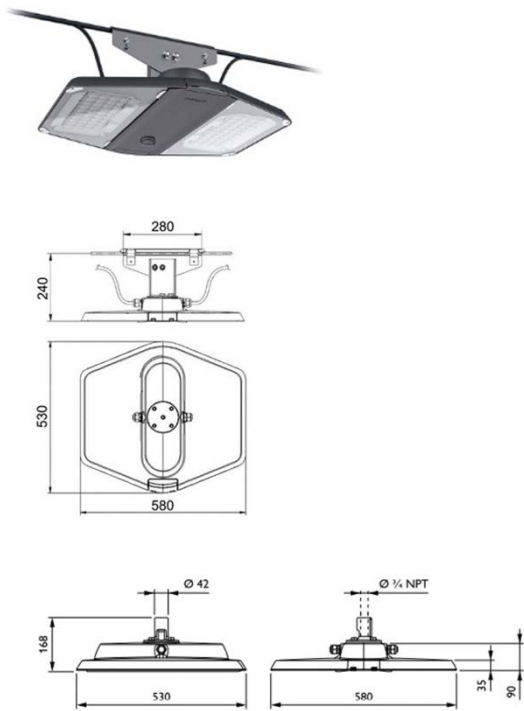


### PU Franz-Wyrsh (Grepperstrasse)

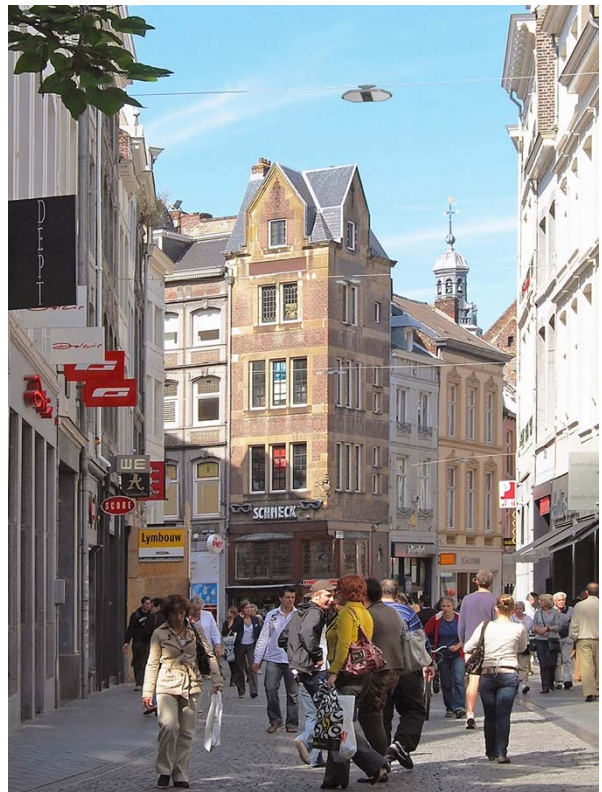
Die Beleuchtung der PU Franz Wyrsh, welche unter der Grepperstrasse hindurchführt, wird im Zuge der Massnahmen des NZK ebenfalls saniert. Die heutige Beleuchtung der Treppenläufe erfolgt im Bestand über die Strassenbeleuchtung. Um die Beleuchtungsstärken sowie auch die Gleichmässigkeit der Beleuchtung normgerecht zu optimieren, erhalten die Treppenläufe beidseitig der Strasse eine Handlaufbeleuchtung. Die Unterführung selbst wird mit Hilfe seitlich angeordneter, linearer Deckeneinbauleuchten ausgeleuchtet.

### 3.2 Oberdorf / Bahnhofstrasse

Die Beleuchtung von Bahnhofstrasse und Oberdorf wird innerhalb des Projektperimeters vollständig auf Seilpendelleuchten mit einer warmweissen Lichtfarbe von 3000K umgerüstet. Die Lichtpunkthöhen variieren in Abhängigkeit der jeweiligen Befestigungsmöglichkeiten der Seile an den Gebäuden.

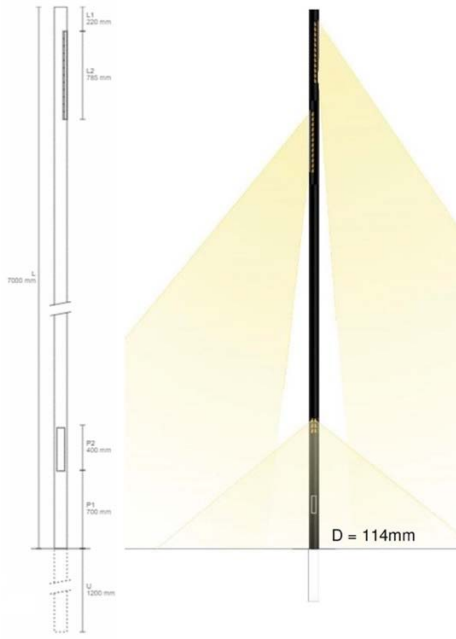


Beispiel: Seilpendelleuchte, Typ gemäss Vorgabe Netzbetreiber



### 3.3 Hauptplatz / «Aebi» / «Linde»

In den Platzbereichen kommen frei angeordnete, dekorative Lichtstelen mit einer Gesamthöhe von 7m zum Einsatz - bestückt mit Lichtmodulen in verschiedenen Höhenanordnungen und -ausrichtungen. Diese weisen eine differenzierte warmweisse Lichtfarbe von 2700K auf und heben sich somit von den Strassenbereichen ab.

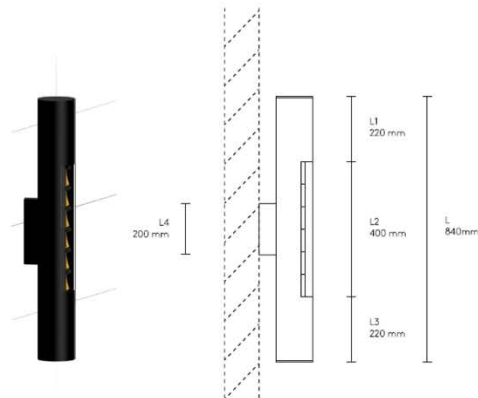


Beispiel: Lichtsteele, Typ in Koordination mit dem Netzbetreiber



### 3.4 Chlausjärgasse / Schmiedgasse

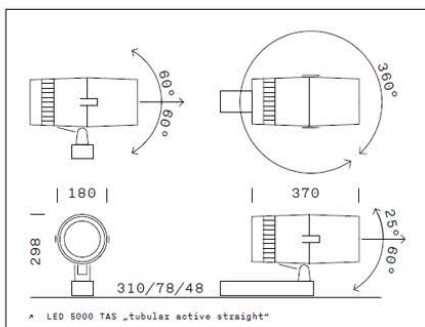
In Chlausjärg- und Schmiedgasse werden die heutigen Mast- bzw. Seilleuchten im Strassenraum durch Wandaufbauleuchten ersetzt. Zum Einsatz kommen Wandleuchten sowie eine einzelne Mastansatzleuchte aus der Produktfamilie der in den Platzbereichen eingesetzten Lichtstelen, ebenfalls mit einer differenzierten warmweissen Lichtfarbe von 2700K.



Beispiel: Wandleuchte, Typ in Koordination mit dem Netzbetreiber

### 3.5 Illumination ausgewählter Fassaden

Die Illumination der ausgewählten Fassaden erfolgt über Lichtprojektionen mit warmweisser Lichtfarbe. Berechnete Lichtmasken decken jene Zonen ab, wo Licht unerwünscht ist und verhindern Lichtemissionen. Durch differenzierte Grauwerte können Unregelmässigkeiten der Lichtverteilung korrigiert und gewünschte Helligkeiten/ Helligkeitsunterschiede realisiert werden.



Beispiel: Projektor, Typ in Koordination mit dem Netzbetreiber

#### 4 Anhang

Die folgenden Dokumente sind Teil des Berichtes zur Gestaltung und befinden sich im Anhang.

Pläne:

- Gestaltungskonzept Gestaltung Strassenraum und Vorplätze, Übersicht 1 :500, Plan Nr. 527-20-G, vom 26.11.2025  
Landformen AG, Landschaftsarchitekten BSLA, Sternmatt 6, 6010 Kriens
- Gestaltungskonzept Schnitte 1 :50,  
Plan Nr. 527-501-D bis 506-D Querprofile 1 bis 6, vom 26.11.2025  
Landformen AG, Landschaftsarchitekten BSLA, Sternmatt 6, 6010 Kriens
- Konzept Beleuchtung Gestaltungsvorschlag 1 :500,  
Plan Nr. 0829-01 vom 26.11.2025  
art light gmbh, Zürcher Strasse 202, 9014 St. Gallen

Weitere Unterlagen:

- Beleuchtungskonzept, 0829-02 , Stand vom 26.11.2025  
art light gmbh, Zürcher Strasse 202, 9014 St. Gallen